

25 Jahre Freibergsdorfer Hammerverein

1991 - 2016



Inhaltsverzeichnis

- Seite 4 Chronik des Freibergsdorfer Hammervereins
- Seite 6 Der Freibergsdorfer Hammerverein e.V.
- Seite 8 Hammerfest 2016: Rede zum 25jährigen Vereinsjubiläum
- Seite 26 Weihe der neuen Wasserräder 2016
- Seite 28 Laudatio zur Verleihung des Freiburger Bürgerpreises 2016
- Seite 31 Dankesrede zu Verleihung des Freiburger Bürgerpreises 2016
- Seite 38 Veranstaltungskalender



Chronik des Freibergsdorfer Hammervereins

1978 Freiburger Bürger beginnen mit der Rekonstruktion der Anlage des Freibergsdorfer Hammers

27.5.1991 Gründung des Freibergsdorfer Hammervereins e.V. unter dem Vorsitz von Bernd Zimmermann, Übernahme der Anlage durch den Verein, Beginn der Schauvorführungen

2002 Erhebliche Schäden am Freibergsdorfer Hammer durch die Jahrhundertflut, umfassende Reparaturarbeiten durch die Vereinsmitglieder

2007 Große Jubiläumsfeier anlässlich des 400jährigen Bestehens des Freibergsdorfer Hammers unter Schirmherrschaft von Prof. Wolfgang Lehnert, Dauerleihgabe der „Aufsteigenden Welle“ an den Freibergsdorfer Hammerverein, geschmiedet von Kunstschmied Peter Pechmann

2014 Friedrich Schade übernimmt den Vereinsvorsitz von Bernd Zimmermann

2015/16 Der Hammer erhält neue Wasserräder, gebaut von der Firma Metall- und Mühlenbau Schumann, Mulda

2016 25jähriges Vereinsjubiläum und Weihe der neuen Wasserräder zum Hammerfest am 2. September 2016

2017 Verleihung des Freiberger Bürgerpreises 2016



Der Freibergsdorfer Hammerverein

Der Freibergsdorfer Hammerverein e.V. wurde 1991 gegründet und ist eine Interessengemeinschaft von Bürgern, die sich der Erhaltung, Pflege und öffentlichen Präsentation der letzten im Freiberger Umfeld erhalten gebliebenen Schwanzhammer-Schmiede, des Freibergsdorfer Hammers, verschrieben haben. Die Mitglieder des Vereins gehören verschiedensten Berufsgruppen an, gemeinsam ist den Frauen und Männern aber die Faszination des Schmiedehandwerkes und die Begeisterung für die von unseren Vorfahren übernommene alte Technik. Deren Antrieb durch zwei überschlächtig arbeitende Wasserräder erklärt die Einbindung des Vereins in die Deutsche Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung e.V.

Deshalb öffnet der Verein unter anderem auch jährlich zum Deutschen Mühlentag am Pfingstmontag die Tore des Freibergsdorfer Hammers für interessierte Besucher. Durch kontinuierliche ehrenamtliche Tätigkeit der Vereinsmitglieder wird einem breiten Publikum in jährlich circa 60 Veranstaltungen ein umfassender Einblick in historische Schmiedetechnik geboten und die Bedeutung des Schmiedens vom uralten Handwerk bis zum heutigen modernen industriellen Schmieden vermittelt. Dass dabei auch glühendes Eisen unter die Hämmer kommt und damit die schon lange nicht mehr erlebbare Atmosphäre alter Dorfschmieden erzeugt wird, gehört zu den nachhaltigsten Eindrücken einer jeden Hammerführung in den alten Gemäuern.

Hammerfest 2016

Am **2. September 2016** feierte der Freibergsdorfer Hammerverein mit vielen Gästen und Freunden ein großes Hammerfest. Anlass waren das **25jährige Vereinsjubiläum** und die feierliche **Einweihung der beiden neuen Wasserräder**. Der Vereinsvorsitzende Friedrich Schade hielt zu diesem Anlass folgende Rede:



Um ein Hammerfest zu feiern, bedarf es im Allgemeinen keiner besonderen Anlässe. Dafür reicht schon die Atmosphäre, die eine so alte Schmiede ausstrahlt, wenn brennende Schiedefeuher und der Klang von Hämmern und Ambossen das Ganze mit Leben erfüllen und wenn vom uralten Handwerk des Schmiedes begeisterte Menschen sich zusammenfinden. Heute allerdings gibt es zwei zusätzliche Gründe zum Feiern. Einer davon ist ein Jubiläum: 25 Jahre Bestehen des Freibergsdorfer Hammervereins. Der zweite Grund ist die symbolische Einweihung unserer neuen alten Hammerantriebstechnik, unserer beiden Wasserräder. Beide Gründe sind es wert, etwas näher beleuchtet zu werden.

Als ich in diesem Zusammenhang in Vereinsunterlagen gestöbert habe, bin ich auf das Protokoll vom 13. Mai 1986 gestoßen, das die Gründungsveranstaltung der „Interessengemeinschaft Freibergsdorfer Hammer“ in der Gesellschaft für Denkmalspflege des Kulturbundes des DDR dokumentiert. Wir dürfen diese Interessengemeinschaft getrost als Vorläufer unseres Hammervereins begreifen, zumal die Teilnehmer dieser Gründungs-

veranstaltung weitgehend identisch sind mit den Gründungsmitgliedern unseres Vereins. Somit könnten wir heute auch noch ein dreißigjähriges Jubiläum begehen, wir wollen es jedoch nicht übertreiben.

Zurück zu 25 Jahren Freibergsdorfer Hammerverein. Diese 25 Jahre erfüllen uns natürlich mit Befriedigung und Stolz auf unser Durchhaltevermögen und auf Geleistetes. Sie stimmen uns aber auch etwas nachdenklich, denn diejenigen, die von Anfang an dabei waren und noch sind, sind auch 25 Jahre „reifer“ geworden, untrüglich ablesbar am Altersdurchschnitt unserer Mitglieder.

Die Voraussetzung für die Gründung des Vereins im Jahre 1991 wurde mit der zehnjährigen Rekonstruktion der alten Hammeranlage in der Zeit von 1979 bis 1989 geschaffen. Die Vereinsgründung war ein logischer Schritt nach der Fertigstellung unseres Technischen Denkmals, denn als solches erfüllt es nur seinen Zweck, wenn es mit Leben erfüllt wird. Und diesem Ziel hat der Verein über all die Jahre konsequent gedient. Zu den Gründungsvätern des Vereins zählen Karl Kutzsche, der leider nicht mehr unter uns weilt, Klaus-Die-

ter Lietzmann und allen voran Eberhard „Alex“ Löffler. Diesen drei Herren kann man im positiven Sinne vieles in die Schuhe schieben, was sich um die Rekonstruktion der Anlage und die Entwicklung des Vereins getan hat. Heute sind sie Ehrenmitglieder des Vereins und das mit Fug und Recht.

Bereits im Oktober 1990 hatte Alex Löffler zu einer Gründungsberatung für einen zukünftigen Hammerverein eingeladen, worauf schon einen Monat später von 22 Interessierten eine Beitrittserklärung vorlag. In jener Gründungsberatung hat Alex Löffler ein Aufgabenspektrum für den Verein formuliert, das für uns auch heute noch maßgeblich ist. Auf folgende Schwerpunkte will ich kurz eingehen:

1. Erhaltung und Pflege der Gesamtanlage des Freibergsdorfer Hammers
2. Ausgestaltung öffentlicher Führungen
3. Aufbau einer Sammlung historischer Schmiedetechnik
4. Pflege des Schmiedehandwerkes
5. Erarbeitung von Veröffentlichungen zum Hammer und zum Schmieden
6. Veranstaltung eines alljährlichen Schmiedefestes

Dem Anliegen der Erhaltung und Pflege des Freibergsdorfer Hammes sind die Vereinsmitglieder mit einem enormen Einsatz über den 25-jährigen Zeitraum nachgekommen. Dafür durften wir schon von manchem Besucher Worte des Lobes und der Anerkennung für den guten Zustand des Objektes entgegennehmen. Neben obligatorischen Arbeitseinsätzen im Frühjahr und Herbst sind in ungezählten Stunden notwendige Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten durchgeführt worden. Ebenso wurde manch heikle Situation bewältigt, die zum Beispiel durch Wetter-, Wind- und Wassereinwirkung hervorgerufen worden ist. Der Freibergsdorfer Hammer ist ein lebendiges Technisches Denkmal, in dem nicht nur bewegte Maschinenteile, sondern Naturgegebenheiten wie Wasser, Wind und Pflanzenwachstum im Zaum gehalten werden müssen.

Ein Technisches Denkmal wird erst zum Technischen Denkmal, wenn es für die Öffentlichkeit zugänglich ist und erlebbar wird. Dafür werden von den Vereinsmitgliedern von Beginn an Hammerführungen, kombiniert mit Schauschmiedevorführungen angeboten. Die inhaltliche Gestaltung der Führungen obliegt immer dem Vortragenden und wird auf das jeweilige Publikum abgestimmt. Auch das Schauschmieden wird im Bereich der

Möglichkeiten individuell gestaltet. In Summe stoßen diese Veranstaltungen bei unseren Besuchern auf überwiegend positive Resonanz, was auch in manchen Rückäußerungen von Hammergästen dokumentiert ist.

Neben den fixen Veranstaltungsterminen wie beispielsweise dem Weihnachts- oder Pfingstschmieden, buchen viele Interessierte aus Kultur, Wirtschaft und Bildung sowie aus der Reisebranche und zahlreiche Privatpersonen unsere Angebote, die zusätzlich die Nutzung unserer gemütlichen Hammerstube für Feiern und Treffen einschließen. Im Schnitt werden alljährlich rund 50 Veranstaltungen durch die Vereinsmitglieder geschultert, was durch die erforderlichen Vor- und Nacharbeiten einen nicht zu unterschätzenden Einsatz und Zeitaufwand erfordert.

Der Lohn all der Mühen sind zufriedene Hammerbesucher, beginnend beim Vorschulkind bis hin zur 93jährigen Bewohnerin eines Altenheims, der unsere Schmiedeatmosphäre Erinnerungen an ihre Kindheit wachruft und dabei eine anrührende Begeisterung erzeugt durch das, was sie hier mit Hammer noch hören und erleben kann. Die Anzahl der bishe-

rigen Hammerbesucher ist nicht dokumentiert. Sie kamen und kommen aus der ganzen Welt, mit anderen Worten von „um die Ecke“ bis Australien, Indien, Russland, Afrika und Amerika. Und zu uns kommen nicht „nur Leute“ schlechthin, sondern auch Personen aus der Kaste der Prominenten wie die Puhdys oder City oder auch Teams von Funk und Fernsehen. Zudem konnten wir schon hochrangige Vertreter aus Wirtschaft, Kommunalpolitik und von Hochschulen begrüßen.

Was den Aufbau einer Sammlung alter Schmiedetechnik und Schmiedeerzeugnisse betrifft, so ist dieses Thema in der Vergangenheit sehr stiefmütterlich behandelt worden. Erst in jüngerer Zeit haben wir diesbezüglich sichtbaren Fortschritt erzielt, unter anderem mit der Aufstellung und Inbetriebnahme eines alten Federhammers; wir konnten eine Reifenbiegemaschine als Dauerleihgabe erwerben; eine Lochplatte, ein Schmiedeschraubstock und ein umfangreiches Sortiment an Hufeisen gehören ebenfalls dazu. Auch in unserer kleinen Ausstellung von Schmiedeprodukten hat es einen Ruck nach vorn gegeben.

Die Pflege des alten Schmiedehandwerkes im Freibergsdorfer Hammer stand schon auf der Agenda eines anfangs genannten Protokolls aus dem Jahr 1986, in dem die Tätigkeitsfelder eines zukünftigen Hammersvereins erstmalig formuliert wurden. Umgesetzt wird diese Zielstellung ständig in Form unserer Schauschmiedeveranstaltungen, aber auch ganz individuell durch Vereinsmitglieder bei Versuchen, zwischen Amboss und Hammer etwas Kreatives, oder Nützliches aus dem Werkstoff Eisen zu gestalten.

„Der Lohn all der Mühen sind zufriedene Hammerbesucher“

Wir müssen diesbezüglich auch gar nicht so tief stapeln, denn im Rahmen der eigenen Schmiedearbeiten entstehen Jubiläumsgeschenke, Minihufeisen für interessierte Besucher, Anhänger und kleine Schmiedearbeiten, die vor allem Kinder dazu animieren, ihren Eltern oder Großeltern ein paar Euro – die natürlich dem Hammer zugute kommen – aus der Tasche zu locken.

Zudem haben wir dazu beigetragen, dem Symbol der 850-Jahrfeier Freibergs, dem Freiburger „Silberherzen“, Gestalt zu geben. Unter anderem wurde das Jubiläumsjahr 2012 eingeläutet mit dem Schmieden des ersten Herzens, nicht aus Silber, sondern aus Eisen und das auch noch unter tatkräftiger Mithilfe des damaligen Oberbürgermeisters Bernd-Erwin Schramm. Dieses Herz hat inzwischen in unterschiedlichen Gestaltungsformen und Größen seine Liebhaber unter unseren Besuchern gefunden. Auch unserem aktuellen Oberbürgermeister Sven Krüger wurde zu seinem Amtsantritt mit der Überreichung des Glückshufeisens die Unterstützung des Freibergsdorfer Hammervereins zuteil.

Soweit unsere personellen Kapazitäten ausreichen, führen wir auch Kinder und Jugendliche an das Schmiedehandwerk heran. Kindergeburtstagen, Konfirmationsfeiern oder Projekttagen von Schulen geben die „Schmiedekurse“ ihre besondere Note und alle Teilnehmenden sind bisher stolz mit selbst gefertigten Schmiedestücken nach Hause gegangen.

Die Aktivitäten des Hammervereins sind damit noch nicht vollständig benannt. Denn auch zu Veröffentlichungen zur Geschichte des Freibergsdorfer Hammers und des Schmiedens haben die Vereinsmitglieder Beachtliches und Lesenswertes beigetragen. Zu nennen wären unter anderem die Abhandlung „Das Freibergsdorfer Hammerwerk“ von Löffler/Kutzsche/Seidel, das Buch „Metallformung“ von Lietzmann/Schlegel/Hensel sowie unsere Broschüre „400 Jahre Freibergsdorfer Hammer“ von Lehnert/Schade. Zudem sind inzwischen einige Videos entstanden, die mit bewegten Bildern interessante Einblicke in den Hammer und die Vereinsarbeit gestatten. In diese Rubrik gehört ebenfalls die moderne Öffentlichkeitsarbeit mit und in den neuen Medien, die durch unsere jungen Vereinsmitglieder angekurbelt und umgesetzt wird und damit den Hammer auch im Internet präsent werden lässt.

Der Zielstellung, jährlich ein Hammerfest zu gestalten, kommen wir tatsächlich erst seit Kurzem nach. Das heißt jedoch nicht, dass sich der Verein in der Vergangenheit dem Feiern und der Geselligkeit versagt hätte. Jedes Jahr sind Ausfahrten, Jahresendfeiern und damit verbunden Besuche interessanter Einrichtungen und Betriebe für die Vereinsmitglieder und deren Familien Bestandteile des Vereinslebens. Der große Zuspruch zu diesen Veranstaltungen spiegelt deren Qualität wider.

Wir haben dabei nicht nur vergnügliche Stunden miteinander verbracht, sondern sind auch um einige Kenntnisse und Erkenntnisse reicher geworden, wenn wir bei diesen Anlässen zum Beispiel die Reiche Zeche, den Drei-Brüder-Schacht, die Gießerei ACTech, Solarword, Muldenhütten Recycling, Bharat Forge oder die Freiformschmiede in Brand-Erbisdorf besucht haben. Auch die unseren Ehrenmitgliedern eigenen oder nahestehenden Unternehmen konnten wir besichtigen und ehrlich bewundern.

Zwei herausragende Ereignisse sind noch zu nennen. Zum einen unsere 400-Jahr-Feier des Freibergsdorfer Hammers im Jahr 2007 und das 850jährige Jubiläum der Besiedlung

des Freibergger Raumes im Jahr 2012. Beide Jubiläen wurden von uns mit viel Liebe und großem Engagement vorbereitet, durchgeführt und begleitet, was unserem Technischen Denkmal wie auch unserem Verein zur Ehre gereicht hat.

Nun könnte man schlussendlich vermuten, in diesem Verein ist alles stimmig und eitel Sonnenschein. Das ist es nicht. Ich hatte anfangs bereits auf den gehobenen Altersdurchschnitt unserer Mitglieder hingewiesen. Dieser Durchschnitt ist in den vergangenen drei Jahren durch den Zugang einiger junger Mitglieder ein wenig gesunken. Nicht allein dieser Zustand, sondern vor allem der frische Wind und das Engagement der jungen Leute tun uns ausgesprochen gut. Das spiegelt sich unter anderem in unserem Veranstaltungsangebot zum Sächsischen Mühlentag und dem Tag des traditionellen Handwerks wider. Trotzdem ist es noch zu wenig Nachwuchs, vor allem im Hinblick auf die Weiterführung des Vereins. Um es ganz klar zu sagen: Jeder engagierte Interessierte, auch wenn sie oder er nur sehr begrenzte Zeit im Verein verweilen kann, ist uns herzlich willkommen.

Ungeachtet dessen treibt mich die ernsthafte Sorge um die zukünftige Betreuung des Freibergsdorfer Hammers um. Wir haben vor circa drei Jahren einen Führungswechsel im

Verein vollzogen. Von einem wünschenswerten Generationswechsel konnte dabei keine Rede sein, dafür waren auch keinerlei Vorkehrungen getroffen. Die zwingende Notwendigkeit liegt aber auf der Hand, oder besser, in der Natur unseres begrenzten Daseins auf dieser Erde. Ein Lösungsweg muss in den kommenden Jahren, gegebenenfalls mit der Stadt Freiberg als Eigentümerin des Technischen Denkmals, gesucht und gefunden werden. Wenn ich an dieser Stelle einen Punkt setze, lässt sich dennoch resümieren: 25 Jahre Freibergsdorfer Hammerverein e.V. sind eine Erfolgsgeschichte. Eine Erfolgsgeschichte dank vielfältigem und kontinuierlichem Einsatz und großer Begeisterung für die Sache Freibergsdorfer Hammer von den Vereinsmitgliedern. Eine Erfolgsgeschichte aber auch dank des Rückhaltes durch unsere Familien und Partner, die sicher nicht immer die

„Jeder engagierte Interessierte
ist uns herzlich willkommen“

hammerverursachte Abwesenheit ihrer hammerverrückten Frauen und Männer mit Beifall bedacht haben.

Eine Erfolgsgeschichte ist es aber auch aus dem zweiten Grund geworden, der uns heute zu dieser Feier zusammengeführt hat. Es ist die Hilfe und Unterstützung unseres Vereins und unserer Arbeit durch Dritte. Ohne diese, das kann man ganz nüchtern feststellen, würden wir als Verein, aber vor allem das Technische Denkmal Freibergsdorfer Hammer nicht so dastehen, wie es heute steht. Ganz im Gegenteil, es würde sich in diesem Hammer nicht mehr viel bewegen.

Ich habe schon ausreichend ausgeführt: der Freibergsdorfer Hammerverein hat in 25 Jahren Großes geleistet. Doch er kann nicht alles leisten. Dort, wo die finanziellen oder technischen Möglichkeiten des Vereins überschritten werden, muss er Hilfe einfordern und in Anspruch nehmen, um seinem eigenen Anspruch wie auch dem Auftrag der Gesellschaft zu genügen, das wertvolle technische Erbe unserer Vorfahren zu bewahren und weiterzugeben. Die dafür notwendige Hilfe ist uns in all den Jahren von verschiedenen

Seiten gewährt worden. Viele Sponsoren aus der Wirtschaft und dem privaten Sektor einschließlich unsere Ehrenmitglieder haben uns mit zum Teil beachtlichen Geldbeträgen geholfen, notwendige Investitionen und Reparaturen zu realisieren. Wenn große Not am Mann war, hat uns auch die Stadt Freiberg hilfreich zur Seite gestanden. Und es war große Not am Mann. 2014 deuteten unsere Wasserräder unmissverständlich das Ende ihrer Funktionstüchtigkeit an und damit die Notwendigkeit, einen größeren Geldbetrag für deren Neubau aufzutreiben. Dank unserer beweiskräftigen Verschleißnachweise und der reibungslosen Antragstellung und Begleitung durch die Mitarbeiter des Eigenbetriebs Gebäude- und Flächenmanagement GFM der Stadt Freiberg, aber auch dank der positiven Reaktion der Landesdirektion Sachsen, hat uns das Referat 35 in Leipzig wirklich zügig die Förderung dieser Investition zugesprochen. Der fehlende, jedoch nicht unerhebliche Restbetrag wurde dann zu unserer Freude durch die Stadt Freiberg beigesteuert. Da auch die Metall- und Mühlenbaufirma Schumann aus Mulda die Bauaufträge für die Wasserräder einschließlich des Wasserkastens fristgerecht ausgeführt hat, können wir noch heute Abend die Weihe unserer neuen alten Antriebstechnik durch „höchste Instanz“ vollziehen.

Zuvor jedoch geht mein Dank an alle Sponsoren, die für dieses Bauvorhaben Gelder für den Bau selbst und die begleitenden Maßnahmen gespendet haben. Die insgesamt uns erwiesene Hilfe beschränkt sich allerdings nicht nur auf Geldbeträge. Mitunter ist es auch rein praktische Unterstützung, die die Erfüllung von Vereinsaufgaben erleichtert oder überhaupt erst ermöglicht. Beispiele hierfür sind: Begleitung von Schmiedeveranstaltungen durch externe Schmiede, Anfertigung von Werkzeugen, Bereitstellung von Eisen-Halbzeug durch Metallbaubetriebe, Hilfe bei Baumaßnahmen durch Freunde und Nachbarn, Bewältigung von Transportaufgaben, Dauerleihgaben von Schmiedetechnik und Schmiedearbeiten, Zurverfügungstellen von Ausstellungsstücken, Instandhaltungsarbeiten an der Elektrik und nicht zuletzt die gute Zusammenarbeit mit der lokalen Presse

Es gibt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und, man möge mir verzeihen, ich nenne auch keine Namen, die hinter den unterschiedlichsten Hilfestellungen stehen. Die Wahrscheinlichkeit, jemanden zu vergessen, ist zu groß und das möchte ich vermeiden.

Was ich aber abschließend im Namen aller Vereinsmitglieder sehr gern tue: Einem jeden Dank sagen für seine wie auch immer geartete Unterstützung unseres Vereins. Wir betrachten diese auch als Wertschätzung unserer ehrenamtlichen Arbeit, ebenso als Wertschätzung für das uns von der Stadt Freiberg anvertraute Technische Denkmal Freibergsdorfer Hammer.

Ganz herzlichen Dank! Glück auf!



Weihe der neuen Wasserräder



Zum großen Hammerfest am
2. September 2016
hat **Kurfürst Vater August**
alias Matthias Brade
beide **Wasserräder**
feierlich mit den folgenden
Worten geweiht und
auf die Namen
Anna und August getauft:

Wasserräder seid gepriesen.
Räder seid ihr derer zwei.
Wasser, bring uns Kraft herbei.

Lasst die Hämmer kräftig schlagen,
bis das Eisen fertig sei.
Eure Kraft soll nie versiegen.
Eisen kann man heiß nur schmieden.

Des Feuers Glut, des Wassers Kraft,
gemeinsam wird das Werk geschafft.

Im Zusammentun kann es gelingen.
Lasst ein Loblied uns drauf singen.

Dient dem Schmied bei seinem Schaffen.
Schmiedet Pflüge, keine Waffen.



Bürgerpreis 2016



Der Freibergsdorfer Hammerverein wurde von der Stadt Freiberg mit dem Bürgerpreis 2016 ausgezeichnet. Dazu heißt es in der Laudatio von OB Sven Krüger:

Über 25 Jahre Freibergsdorfer Hammerverein e.V. ist eine Erfolgsgeschichte für den Verein, den Freibergsdorfer Hammer und für die Stadt Freiberg. Auch Sie waren damals, das heißt vor mehr als 25 Jahren, bereit neue Wege zu gehen und andere dabei mitzunehmen. So haben Sie sich mit zahlreichen Gleichgesinnten, später dann mit Ihren Vereinskameraden in unermüdlichem Einsatz, in

ungezählten Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit für den Erhalt dieses über 400 Jahre alten, voll funktionstüchtigen, technischen Denkmals eingesetzt.

Der Freibergsdorfer Hammer ist deshalb - dank Ihres Engagements - ein „lebendiges Denkmal“, in dem die großen Maschinenteile mit sehr viel Sachverstand gepflegt und ständig in Betrieb gehalten werden müssen. Sie haben es sich darüber hinaus zur Aufgabe gemacht, das Hammerwerk einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dazu gehören beispielsweise regelmäßiges öffentliches Schauschmieden oder Führungen durch das technische Denkmal. An den Veranstaltungen zum Schauschmieden nehmen jeweils bis zu 500 Besucher teil. Dies zeugt von einem großen Interesse der örtlichen Bevölkerung an dem Freibergsdorfer Hammer und an der Arbeit Ihres Vereins. Damit leisten Sie einen wertvollen Beitrag zur Stadt- und Bergbaugeschichte Freibergs.

Darüber hinaus hat sich der Freibergsdorfer Hammer zu einem heimlichen Touristenmagnet von Freiberg entwickelt. So buchen Reiseveranstalter, Gruppen, Vereine oder Betriebe Sonderführungen, oftmals kombiniert mit Feiern oder Schulungen unter Nutzung der Hammerstube. Im Schnitt werden so rund 60 Veranstaltungen pro Jahr durch die Vereinsmitglieder geschultert, was einen sehr hohen Zeitaufwand für die ehrenamtlich

tätigen Vereinskameraden bedeutet. Auch hierfür möchte ich Ihnen – stellvertretend für alle Mitglieder Ihres Vereins - meinen Dank und Anerkennung aussprechen.

In dem eingereichten Vorschlag heißt es über den Verein: „Besucher von der ganzen Welt sind begeistert von der Ursprünglichkeit und von der Lust und der Liebe der Vereinsmitglieder, dieses Denkmal zu erhalten und der Öffentlichkeit zu präsentieren.“ Für dieses großartige, ehrenamtliche Engagement seiner Mitglieder und über so viele Jahre hinweg, wird der Freibergsdorfer Hammerverein e.V. mit dem Bürgerpreis der Universitätsstadt Freiberg 2016 ausgezeichnet.

„Ungezählte Stunden
ehrenamtlicher Tätigkeit“

Die Dankesrede von Friedrich Schade anlässlich der Verleihung des Freiburger Bürgerpreises 2016 an den Freibergsdorfer Hammerverein:

„Die Ehrung mit dem Freiburger Bürgerpreises 2016 ist für uns wirklich die Krönung eines ereignisreichen wie auch erfolgreichen Jahres. In dieses Jahr fiel unter anderem ein wesentlicher Teil der Erneuerung unserer Hammer-Antriebstechnik. Wir konnten aber auch unser Vereinsjubiläum begehen , das uns auf 25 Jahre erfolgreichen Wirkens für den Freibergsdorfer Hammer und damit für die Stadt Freiberg zurückblicken ließ. Schöner, als mit der Verleihung des Bürgerpreises, konnte das Jahr 2016 für unseren Verein nicht enden, beziehungsweise, auf die heutige Verleihung bezogen, 2017 nicht beginnen.

Natürlich erhalten wir den Bürgerpreis 2016 nicht für das, was sich in 2016 im Verein getan hat, sondern für kontinuierliche Vereinsarbeit im Sinne unseres Technischen Denkmals Freibergsdorfer Hammer seit dessen Eröffnung vor mehr als 25 Jahren.

Dass es überhaupt dieses Technische Denkmal gibt, verdanken wir Freiburger Bürgern, die in den 70-er/80-er Jahren des vorigen Jahrhunderts eine Initiative für die Erhaltung der über 400 Jahre alten Schmiede losgetreten und Dank ihrer Zähigkeit, Beharrlichkeit und ihrer Wertschätzung für technische Leistungen unserer Vorfahren zum Erfolg geführt haben.

Frontmann und spiritus rector dieses Vorhabens war Eberhard „Alex“ Löffler. Nach Alex Löfflers eigenen Worten hätte er aber ohne die sach- und fachkundige Mitwirkung und Unterstützung durch Personen wie Ralf Ostmann, Karl Liebscher, Peter Zimmermann, Frank Gehre, Klaus-Dieter Lietzmann, Marlies Möller, Karl Kutzsche, Gerd Stadtlander, Werner Runge oder Heinrich Duffet und noch viele weitere Helfer diese Wandlung vom maroden, alten Hammer zum Technischen Denkmal nicht stemmen können.

Ich glaube, es ist angemessen, im Zusammenhang mit der Ehrung unseres Freibergsdorfer Hammervereins mit dem Bürgerpreis 2016 diese Namen zu nennen und diesem Personenkreis zu danken, der die Grundlage unserer Existenz als Verein geschaffen hat.

25 Jahre Freibergsdorfer Hammerverein sind eine Erfolgsgeschichte für den Verein, für den Freibergsdorfer Hammer und für die Stadt Freiberg. Ungezählte Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit der Vereinsmitglieder stehen dahinter, Tätigkeiten, die der Pflege und Erhaltung des Hammers, sowie der Wartung und Instandhaltung der Hammer-technik dienen, aber auch Tätigkeiten, die die öffentliche Präsentation des Technischen Denkmals als lebendige Stätte früherer schmiede-handwerklicher Arbeiten zum Ziel haben. Und allein diesem Ziel ordnen sich alle Vereinsaktivitäten letztendlich unter, nämlich: Heutigen Generationen zu zeigen, zu erläutern und vorzuführen, welcher Wissensstand, welcher Erfahrungsschatz, welches technische know-how und handwerkliches Können viele Generationen vor uns die Entwicklung des Schmiedehandwerks beeinflusst und bestimmt haben und wie diese Entwicklung im Schlepptau des Freiberg Bergbaugeschehens eingebunden war.

Unser Verein hat in all den Jahren viel in und um den Hammer geleistet und dafür von Besuchern manches Lob und Anerkennung für den Zustand der Gesamtanlage wie auch für deren Präsentation erhalten. Aber – um der Wahrheit zu genügen: Wir haben

in 25 Jahren nicht nur gearbeitet, wir hatten und haben auch meistens Spaß an der Arbeit, die wir tun. Und: wir haben auch immer angemessen gefeiert, wofür auch die meist sehr langen Mitgliedschaften in unserem Verein sprechen.

Trotz aller Bemühungen unserer weiblichen und männliche Mitglieder können aber nicht alle erforderlichen Leistungen durch den Verein erbracht werden. Dort, wo die finanziellen oder auch technischen Möglichkeiten des Vereins überschritten werden, muss er Hilfe einfordern und in Anspruch nehmen, um seinem eigenen Anspruch und dem Auftrag der Gesellschaft zu genügen, das wertvolle technische Erbe unserer Vorfahren zu bewahren und weiter zu geben.

Diese notwendige Hilfe ist uns in all den Jahren von verschiedensten Seiten gewährt worden. Wir betrachten diese Hilfe auch als Wertschätzung unserer ehrenamtlichen Arbeit. Ohne Namen zu nennen danken wir hier nochmals für jegliche Art der Unterstützung und Förderung, ohne die unsere Vereinstätigkeit in der bewährten Art nicht denkbar wäre.

Nun könnte man schlussendlich vermuten, im Freibergsdorfer Hammerverein ist alles zum Besten bestellt. Das ist es nicht!

Uns plagen Sorgen um die personelle Nachfolge. Man kann es drehen wie man will, das Phänomen der Überalterung sitzt uns im Nacken. Fakt ist: Uns fehlt der Nachwuchs. Der Nachwuchs, der die Geschicke des Vereins in den nächsten Jahren in bewährter oder aber auch in völlig neuer Weise in die Hände nehmen kann.

Im Interesse der Weiterführung und Erhaltung des Freibergsdorfer Hammers als erlebbares Technisches Denkmal muss eine Lösung gefunden werden. Das sind wir unseren Altvorderen ebenso schuldig, wie den eingangs Genannten, die sich um die Rekonstruktion verdient gemacht haben, besonders sind wir es aber nachfolgenden Generationen schuldig.

Für eine Lösung des Problems haben wir im Moment keinen konkreten Vorschlag, aber eine gewisse Vision – gemäß dem Motto des diesjährigen Neujahrsempfanges: „Zeit für neue Wege“. Und ich hoffe, dass es auch in diesem Falle wieder Bürger gibt – war-

um nicht auch unter Ihnen – die dieser Vision eine Realisierbarkeit zubilligen und diese dann auch mit tragen.

Wir haben in Freiberg mit dem Freibergsdorfer Hammer eine traditionsreiche Stätte, in der ursprüngliche Metallumformung betrieben wurde und noch wird. Und – wir haben in Freiberg die TU Bergakademie mit einem Lehrstuhl für Metallformung, an dem junge Menschen für ihren späteren Berufsweg ausgebildet werden. Was wäre so abwegig daran, beide miteinander zu verknüpfen?

Der Freibergsdorfer Hammer bietet für angehende Studenten u. a. die Möglichkeiten für ein einzigartiges Einführungspraktikum in Grundkenntnisse der Metallumformung, in einem einmaligen Umfeld, mit der Möglichkeit, selbst am Amboss mit Hammer und glühendem Eisen Umformvorgänge zu erspüren. Zudem könnten sich Studenten studienbegleitend im Verein betätigen, dort kreativ arbeiten, Verantwortung übernehmen, öffentlichkeitswirksam werden für den Freibergsdorfer Hammer, für die TU Bergakademie, für Freiberg und für die eigene Persönlichkeitsentwicklung. Wie gesagt: Eine Vision!

Aber, wie viele Visionen wurden schon belächelt und später mit der größten Selbstverständlichkeit gehandelt.

Meine Damen und Herren,
im Namen aller Vereinsmitglieder möchte ich den Mitgliedern des Ausschusses für Soziales und Bildung sowie des Kulturausschusses der Stadt Freiberg für die Empfehlung zur Auszeichnung unseres Vereins mit dem Bürgerpreis 2016 danken. Ebenso gilt der Dank den Damen und Herren Stadträten für deren weisen Entschluss, dieser Empfehlung zu folgen. Sie haben eine gute Wahl getroffen. Dank auch an Sie, Herr Oberbürgermeister, für Ihren Segen zu dieser Entscheidung.

Danke und Glück auf!



Veranstaltungskalender

Neujahrsschmieden Neujahr, 1. Januar

Osterschmieden Ostermontag

Pfingstschmieden Pfingstmontag, Deutscher Mühlentag

Tag des traditionellen Handwerks Mitte Oktober, sonntags

Weihnachtsschmieden 2. Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember



Alle aktuellen Termine auf
www.freibergsdorfer-hammer.de



Freibergsdorfer Hammer

Impressum

Herausgeber:

Freibergsdorfer Hammerverein e.V.
Hammerweg 4, 09599 Freiberg
Vorsitzender: Friedrich Schade

info@freibergsdorfer-hammer.de
www.freibergsdorfer-hammer.de

Layout/Satz:

Anna Monika Engel
www.anna-engel-design.de

Fotos:

Anna Monika Engel, Wieland Josch, Günter Volland,
Albrecht Holländer, Harald Börner

Erscheinungsdatum:
28. November 2017

25 Jahre
Freibergsdorfer
Hammerverein e.V.
1991 - 2016



www.freibergsdorfer-hammer.de